

## General-Anzeiger für Halle und die



## Anzeiger für die Provinz Sachsen

Verlagsgesellschaft: Gr. Ulrichstraße 16, Gr. Zachstraße 12 bis 14 bzw. Köhlerstraße 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. Fernsprech. Sammelnummer 7951. Hauptstellen: Cbrer Zeitungsstraße 34 (Tel. Nr. 7951) und Suerstraße 7 in Giebichstraße (Tel. Nr. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: Rudolf Schäfer in Halle.

Nummer 115

Halle, Sonntag den 29. April

1917

# Die dritte schwere Niederlage Englands bei Arras.

## Ein neuer Ehrentag unserer Infanterie!

(B.Z.A.) Großes Hauptquartier, 29. April. Weltlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Schwerstes Trommelfeuer, vor Tagesanbruch auf der ganzen Front von Lens bis Douai beginnend, leitete am 28. April die Schlacht ein, von der die Engländer nun zum dritten Male die Durchbrechung der deutschen Linien bei Arras erhoffen. — Bis Mittag war der große Kampf entwichen; er endete mit einer schweren Niederlage Englands.

Bei Hellwerden folgten der Iranzösisch vorbereiteten Band von Stahl, Staub, Gas und Rauch die englischen Sturmkolonnen in einer Front von etwa 30 Kilometer Breite. Die Wucht des feindlichen Stoßes nördlich der Scarpe richtete sich gegen unsere Stellung von W. H. -ville bis Noeux; dort entbrannte die Schlacht zu außerordentlicher Heftigkeit. Der Engländer brang in die von uns als Feststellung besetzte Ailette, in Oppy, bei Garelle und Noeux ein; da trat ihn der Gegenangriff

unserer Infanterie! In hartem Ringen Mann gegen Mann, wurde der Feind gewonnen, stellenweise über unsere Linien hinaus, die bis auf Arras sämtlich wieder in unserer Hand sind. Schließlich der Scarpe-Überbergung tobte gleichfalls erhellter Kampf. In den entscheidenden Stellungen proben unsere braven Truppen mehrmaligen Mutsturz; auch dort sind alle englischen Infanterie abgetrieben. Auf den Höhen des Schloßbaches brachen die feindlichen Artilleriegeschosse im Vernichtungsgewehr unserer Artillerie zusammen.

Die Verluste der Engländer sind wiederum außerordentlich schwer. Der 28. April ist ein neuer Ehrentag unserer Infanterie, die kraftvoll geführt und trefflich unterstützt durch die Schützen- und Stützkräfte, sich der Größe ihrer Aufgabe voll gewachsen zeigt! Bei den anderen Armeen der Westfront, auch an der Aisne und in der Champagne, sowie im Osten und auf dem Balkan ist die Gesamtlage unverändert. Der Erste Generalquartiermeister: Zuberborff.

# Reform- und Wohlfahrts-Unterrichtungen Kaiser Karls für Ungarn.

Budapest, 28. April. Das ungarische Arbeiterleben: Die morgige Nummer des Abendblattes veröffentlicht folgende, an den Ministerpräsidenten Grafen Szina Tisza gerichtete Kundschreiben des Königs: **Vier Herr Graf Tisza!** Nach meiner Thronbesteigung habe ich mich veranlaßt gefühlt, im Wege der unmittelbaren Bekräftigung die verschiedenen Richtungen des ungarischen öffentlichen Lebens und die Anstellung der Führer der Parteien in Bezug auf die Lage und die uns vorliegenden Aufgaben kennen zu lernen. Ich habe daher Ihren Vorschläge mitgegeben, führende Mitglieder der ungarischen politischen Parteien ohne Unterschied der Partei aus Anbieten zu befragen und auf deren Bitte habe ich die Führer der Minorität wiederholt empfangen. Nach Rücksicht dieser Antworten sehe ich keine Ursache, daß ich mich von jener

Regierung trenne, welche im Abgeordnetenhaus über eine feste Majorität verfügt und welche in schweren Zeiten nach vier Jahre von seltener Aufopferung und tiefem Patriotismus geleitete selbsttätige Tätigkeit im Interesse der Vereinerung des Vaterlandes und der möglichsten Erleichterung der schweren Lage der Bevölkerung für das Land entfaltet hat, für die ich meine besondere Anerkennung und meinen Dank ausspreche. Indem ich Sie und die übrigen Mitglieder der Regierung meines zu ihnen auch bisher gehalten Vertrauens versichere, fordere ich die Regierung auf, daß sie mit der erprobten Treue auch weiterhin die Angelegenheiten des Landes führt und mir entsprechende Vorstöße unterbreitet, die der Nation für ihre in den entscheidenden Tagen des jetzigen Weltkrieges heilsame bewahrheiteten Straßensicherung und für ihre patriotische Stellung meine dankbare Anerkennung in einer Reihe

von Volkswohlfahrtsmaßnahmen und einer solchen Ausbehnung des Wahlrechts zum Ausdruck bringe, welche mit Berücksichtigung der Erfordernisse und des ungarischen Staates den gegenwärtigen großen Zeiten und den durch das Volk abgeforderten Opfern entspricht. Karl m. p. **Leoben, 28. April 1917.** Im Anschluß an dieses königliche Handschreiben wird von jütändiger Seite mitgeteilt, daß die Regierung eine Reihe von Vorlagen vorbereitet, die Maßnahmen der hygienischen und kulturellen Fürsorge betreffen. Es sollen ferner Maßnahmen für die Bekämpfung der Preissteigerungen, der Preissteigerungen und Preiskontrollen getroffen werden. Ein weiterer Entscheidungskreis bezieht sich auf die Schaffung von Bauernstellen durch Erleichterung des Grundbesitzes und Grundbesitz für die breiten Volkschichten.

Und soll die Arbeiterversicherung reformiert und ergänzt sowie ein Gekleinerung der Berufsorganisationen eingeleitet werden. Weiter sollen die Besätze der Beamten und ihre Beförderung eine Regelung erfahren. Was das Wahlrecht betrifft, so handle es sich darum, die demokratische Wahlreform vom Jahre 1913 zu ergänzen. Es sollen außer den achtzigsten Unteroffizieren, denen das Wahlrecht durch die frühere Wahlreform verliehen worden ist, auch die Inhaber der Zäpferleihen ebenfalls Wahlrecht erhalten. Die Regierung beabsichtigt sich nicht der Ermöglichung weiterer Vorstöße, die die demokratische Wahlreform vom Jahre 1913 entsprechend ergänzen, ohne daß jedoch die Grundprinzipien dieses Gesetzes erschüttert, oder die führende politische Stellung der Intelligenz gefährdet werde.

### Entäußerung und Verkümmung in Frankreich.

Paris, 29. April. Neue französische Bestimmungen: Inzwischen deutlich die große Verkümmung und Entäußerung wahrer, auch der Durchbruch der deutschen Zielungen nicht gelungen ist und die französisch-ökonomische Distanz nicht das ergeben hat, was man von ihr erwartet hat. (B. Z.)

### Rückstellung des Generals Ribelle?

Lugano, 28. April. „Ansa“ bringt eine Pariser Meldung, die von der Genfer gestirnt ist, aber so, dass man die Überlieferung noch deutlich entziffern kann: General Ribelle wird bei Rom am 28. April entlassen. Ob diese Nachricht nun wahr ist oder nicht, ist demnach jedenfalls, daß man in Frankreich mit dem Verkauf der Schlacht sehr unzufrieden sein muß. Doch die italienische Genier die Nachricht fröhlich, indem ihre Bedeutung zu erhöhen. (B.Z. Ita.)

### Lord Georges zweite Rede.

London, 28. April. Bei einem Essen im Mansion House hielt Lord George eine zweite Rede. Er sagte u. a.: Während des großen Krieges ist Parteipolitik nicht zeitgemäß. Ich war ein begeisterter Parteimitglied, als irgend jemand, und ich möchte sagen, daß Parteipolitik für die Demokratie unerlässlich ist. Jetzt ist die richtige Zeit, um all solche Streitigkeiten aufzugeben und sich auf das eine große Ziel zu konzentrieren. Wir müssen uns ganz darauf richten, den Feind zu besiegen, und nicht auf den Feind zu denken, der unter Leben besteht. Ich habe während der vier bis fünf Monate, die ich Premierminister bin, die Erfahrung gemacht, daß ich von Männern jeder Partei Hilfe erhalten habe; Männer, die den Sieg der Partei über den Sieg im Krieg stellen, wurden nur selten angegriffen.

### Die englischen Ernte-Aussichten faul.

Berlin, 28. April. „Economist“ stellt nach amtlichen Erhebungen fest, daß in England der späte geteigte Weizen dünn und kümmerlich steht. Die

Weizenanbaulände wird auf 8 v. H. weniger als letztes Jahr geschätzt. Die Saat ist sehr weit zurück, und die Wägröste scheinen Erdboden angegriffen zu haben. Winterweizen und Bohnen haben anscheinend auch erheblich durch Frost gelitten.

### Die „Ketter der menschlichen Ideale“.

(Z. U.) Amsterdam, 29. April. Aus Washington wird gemeldet: Ribbiani, der Führer der französischen Bewegung in den Vereinigten Staaten, hat in einem Gespräch mit Journalisten u. a. folgendes gesagt: Wir hatten die Ehre, vom Präsidenten Wilson empfangen zu werden. Ich spreche mich glücklich, die Größe der französischen Republik dem Manne überbracht zu haben, dessen Name in Frankreich auf allen Bänken steht und dessen unerschütterliche Verdienste in den französischen Schulen als vollendetester Ausdruck des Reiches (1) gelehrt wird. Das amerikanische Volk hat uns nachdrücklich die Wertschätzung freundschaftlichen Gefühls gegeben. Er gab nicht nur sein Geld und seine Munition! (D. Red.) für uns, auch seine Ehre haben ihr Blut für uns geopfert. Die amerikanische Republik stellte sich an die Seite Frankreichs und seiner Bundesgenossen. Der Sieg, der uns sicher ist, wird nicht allein ein militärischer, sondern auch ein moralischer sein. Die Mitwirkung der amerikanischen Republik ist gelobt. Wir sind als freie Männer unter uns einig und entschlossen, die menschlichen Ideale zu retten.

### Neue Ministerarbeit gegen Griechenland.

(Z. U.) Genf, 29. April. „Journal de Genève“ kündigt an, daß die Ministerkonferenz in der Entente geschlossen werden soll, umgeben des Thronfolgers abzubauen, der Johann Benizelos an die Spitze der Regierung berufen werde.

### Dann, 28. April. Die „Times“ berichtet aus Athen: Der kritische Zustand in Griechenland hat sich noch nicht gelöst. Dalmat ist nicht geneigt, die Regierung zu übernehmen. Das Kabinett Lambros ist nur halb und halb noch im Amt und hält Verhandlungen ohne Programm. Kein Mensch in Athen hat die

leiste Abnung, was die Zukunft bringen wird. Dummheit, Unvorsicht, Stratos treffen Maßnahmen für den Fall, daß die allierten Truppen vorrücken. Der König bewacht Stillschweigen. Die Regierung vertritt die Truppen. Es wurden Geld und Gewehr verteilt. (B.Z. Ita.)

### Stalins Pumperfuch bei Antel Sam getwehert?

Washington, 28. April. (Mentermeldung). Die Regierung beschloß, Frankreich und Italien binnen einer Woche 200 Millionen Dollars zu leihen. Eine Meldung aus Bern besagt, die Agenzia Stefani demontiere die Nachricht von schwebenden Unterhandlungen betreffend Kreditoperationen zwischen den Vereinigten Staaten und Italien. (B. Z.)

### Die Kamellen.

(B. Z. A.) Berlin, 28. April. Die aus Petersburg und Jassy verbreiteten Nachrichten, daß die rumänischen Städte Braila, Iasi, Rimnik und Giulianka in Flammen ständen, woraus auf den bevorstehenden Rückzug der Deutschen in der Walachei geschlossen werden könne, sind vollkommen erfunden und ein durchsichtiges rumänisches Puffermännchen.

### Die schweren Verluste der Engländer bei Doiran.

(Z. U.) Sofia, 29. April. Nach einer Mitteilung haben die Engländer in dem dreitägigen Kampf mit den Bulgaren, der sich südlich Doiran abspielte, etwa 10000 Mann an Toten und Verwundeten verloren. Die Bulgaren verfolgten den Feind.

### Die Luftkämpfe im Westen.

(Z. U.) Berlin, 28. April. Der in der Nacht vom 26. zum 27. April durchgeführte und bereits gemeldete Angriff deutscher Flieger auf französische

Lager bei Vreuil und Combercy an der Aisne-Front hatte einen Erfolg. Große Verbände wurden bis in den Morgen hinein von der Front beschützt. Andere Geschwader bewachten in der Gegend nach französischen Truppen und Munitionslager bei Mourmelon und Bourm. auch hier war der Erfolg recht aufreudstellend. Ein feindlicher Flugplatz in der Gegend von Billecourt wurde ebenfalls mit Bomben bedacht. Aufleuchtende feindliche Scheinwerfer griffen die Deutschen mit M. D.-Feuer an. In gleicher Weise befindlichen Nachrichtenbüros des Gegners den Weg weisen sollten. Die feindlichen Flieger waren in der Nacht weg, hatten aber trotz vielfachen Bombenabwurfs keinen Erfolg zu verzeichnen; militärischen Schaden haben sie überhaupt nicht erlitten.

### Der amtliche österreichische Seeresbericht.

(B. Z. A.) Wien, 29. April. Amtlich veröffentlicht: **Weltlicher Kriegsschauplatz:** An mehreren Frontabschnitten lebhafterer Artillerie- und Minnenartillerie. **Staliner Kriegsschauplatz:** Die Lage ist unverändert. Heute früh in den Morgenstunden überfielen unsere Sturmkolonnen einen Stützpunkt des Feindes in der Nähe des Tonalepasses, machten die Festung nieder und töteten mit 22 Gefangenen zurück. **Staliner Kriegsschauplatz:** Nichts zu melden. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: b. Soeier, Feldmarschallleutnant. Ereignisse zur See. Am 28. d. M. früh haben unsere Seeflieger die militärischen Anlagen bei San Gansino erneut mit Erfolg angegriffen und sind wohlbehalten zurückgekehrt. **Flottenkommando.**

